



Eigentlich hatte Metzgersgattin Berta (Gerlinde Kellerhoff, oben rechts) alles perfekt organisiert, doch dann kam alles anders. • Fotos: Roderfeld

„Leberwurst und falscher Adel“ strapazierte die Lachmuskeln

Allagener Mittelkompanie-„Laienspieler“ begeistern in voller Möhnetalhalle

Von Arno Franke

ALLAGEN • Einmal mehr begeisterten die Laienschauspieler der Mittelkompanie der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen nach Begrüßung aller Gäste in der vollbesetzten Möhnetalhalle durch Mittelkompanie-Hauptmann Uli Scholz ihr treues Publikum mit einem Theaterstück, bei dem die Lachmuskeln aller Besucher bis aufs Äußerste strapaziert wurden und es am Ende kein Halten gab. Langer und kräftiger Applaus war der verdiente Lohn für einen tollen, unterhaltsamen Abend, den die Akteure ihrem Publikum schenkten.

„Leberwurst und falscher Adel“ hieß der Dreiakter, den die zum größten Teil langjährig aktiven Schauspielerinnen und Schauspieler präsentieren und dabei zur Hochform aufliefen. Immer wieder kam Zwischenapplaus auf, wenn die Schauspieler sich urkomisch gaben und dazu passende Formulierungen wählten.

Inhaltlich ging es darum, dass Metzgersgattin Berta Fauler (Gerlinde Kellerhoff) unbedingt ihre Tochter Manuela (Sabine Kellerhoff) mit Rüdiger von Durstmacher (neu dabei; Matthias Koch in einer Doppelrolle) verloben wollte, um in die erstrebenswerten Sphären des Adels aufzusteigen. Absolut gegen die Verbindung waren der bodenständige Metzgermeister Otto Fauler (Gregor Nübel) sowie die Mutter Rüdigers Lydia von Durstmacher (Iris Müller), wengleich auch beide völlig unterschiedliche Gründe hatten. Metzgerin Berta hatte alles bestens organisiert: ihre etwas dümmliche Mutter Hulda (Carola Jür-



Die Laienspieler der Mittelkompanie der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen sorgten mit ihrem Dreiakter immer wieder für Lacher im Publikum.

gens) mittels Schlaftabletten aus dem Verkehr gezogen, Sohn Robert (Hubertus Struchholz), in dem sie einen großen Dichter wählte, den Auftrag erteilt, eine passende Verlobungs-Ode zu schreiben und den pikfeinen Buttler Jakob Schaf (Burkhardt Keseberg in einer Doppelrolle) ordert, der bei dem festlichen Verlobungssessen servieren sollte. Die Widrigkeiten begannen, als Sohn Robert als Dichter nicht die richtigen Worte fand, er zudem die Kellnerin Paula (Gabi Koerd) geschwängert hatte und somit wenig standesgemäß schien. Der verpflichtete Buttler wurde krank, an seiner Stelle kam dessen Bruder, der sein Geld normalerweise allerdings als Bauarbeiter verdient.

„Ich hätte etwas verpasst...“

Das Chaos war somit vorprogrammiert. Die von Durstmachers glaubten zwar, ih-

ren Sohn unter Wert zu vergeben, machten aber das Spiel mit, weil sie die Schulden von Karl von Durstmacher (Markus Buchheister) dazu zwangen in die wenig standesgemäße, aber reiche Hochzeit einzuwilligen. Alles schien nach Plan zu verlaufen, als dann aber unverhofft Oma Hulda auftauchte und für Unruhe sorgte. Alle Dämme brachen, als Schwägerin Lisa (Helma Kutscher) mit ihrem Verlobten Hans Würstler (Guido Roderfeld) auftauchte und die von Durstmachers als Besucher eines Eroscenters identifizierten. Da war endlich Schluss mit lustig: Bauarbeiter Jakob verbindet sich mit Oma Hulda, der wenig talentierte Robert wendet sich den Wirtschaftswissenschaften zu und Tochter Manuela findet ihr Glück bei Udo (Matthias Koch in einer Doppelrolle). Herrlich, wie die heimischen Laienschauspieler die einzelnen Charaktere auslebten: der stotternde Dichter Robert-Hubertus Struch-

holz, die überkandidelte Berta (Gerlinde Kellerhoff), die tumbe Hulda (Carola Jürgens), die exaltierte Lydia (Iris Müller), der großartige Buttler bzw. Bauarbeiter Jakob Burkhardt Keseberg, die immer für Tratsch gute Toilettenfrau Lisa (Helma Kutscher) aus dem Eroscenter, ihr Verlobter Hans (Guido Roderfeld), der bodenständige Metzger Otto (Gregor Nübel), die Metzgerstochter Manuela (Sabine Kellerhoff) und der spielende Karl (Markus Buchheister) zeigten sich allesamt in großartiger Verfassung und sorgten ein ums andere Mal für Zwischenapplaus auf offener Szene. Gemeinsam mit Souffleuse Gaby Koerd und Maskenbildnerin Anita Pankoke traten die Akteure vor den Vorhang und durften sich über den verdienten langanhaltenden Beifall freuen. So kam es, dass viele Besucher noch eine Weile in der Halle blieben, sich mit immer wieder aufkommenden Lachern über einzelne Szenen unterhielten und dabei großen Spaß hatten.

„Ein toller Abend – ich hätte etwas verpasst, wenn ich nicht gekommen wäre!“, war das treffende Fazit eines Besuchers, als er die Halle verließ.

Hauptmann Uli Scholz dankte dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dirk Cordes und seiner Frau Ines für die langjährige Arbeit und Unterstützung der Bruderschaft. Außerdem wurden Helma Kutscher für fünf Jahre und Iris Müller für zehn Jahre Schauspiel geehrt.



Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Möhnetalhalle beim Mittelkompaniefest.